

# Objektunterhalt in der Ausstellung Schienenverkehr im Verkehrshaus der Schweiz

Die knappen Ressourcen, die Grösse der Sammlung, sowie der neu definierte Leistungsvertrag zwischen Bund, Kanton und Stadt einerseits und dem Verkehrshaus andererseits waren Auslöser, den Objektunterhalt in der permanenten Ausstellung Schienenverkehr in einem 1999 durchgeführten Pilotprojekt zu systematisieren, Auftrag sowie Resultat transparent und nachvollziehbar zu organisieren.

## 1. Die Sammlung und das Publikum

Die ausgestellten Objekte bestehen aus 50 historischen Schienenfahrzeugen, davon 42 in der Halle stehend und acht unter einem Schutzdach oder im Freien, 100 Modellen in den Massstäben 1:10 und 1:45, sowie ungefähr 100 verschiedene Exponate. Das älteste Exponat datiert von der Gründung des Bundesstaates. Auffällig ist der häufig vorkommende Materialmix. Die Hälfte der Fahrzeuge und Modelle sind Leihgaben der SBB AG oder von verschiedenen Privatbahngesellschaften.

Die Ausstellung wird jedes Jahr von ungefähr 250'000 Personen angeschaut und trotz Verbotsschildern bestiegen und berührt. Dieser «unkomplizierte» und manchmal fast unverschämte Umgang mit dem historischen Kulturgut wird stärker gewichtet, als der Mehraufwand für Reinigung und Restaurierung. Der leichte Verbrauch der Objekte wird zu gunsten der guten Stimmung in Kauf genommen, die Ausgangslage ist für eine Atmosphäre, in der die Besucher und Besucherinnen aufnahmefähig sind um sich mit ihrer Vergangenheit auseinanderzusetzen.

## 2. Ausgangslage

Aus Tradition hatte ich als verantwortlicher Konservator für die Abteilung Schienenverkehr bis jetzt eine Hilfsperson mit einem 50%-Pensum zur Verfügung, die ziemlich selbständig und in eigener Kompetenz Exponate reinigte, kontrollierte und kleinere Schäden behob. Mit handwerklicher Erfahrung wurde pragmatisch über den Einsatz von Werkzeug und Reinigungsmaterial entschieden. Arbeiten wurden effizient und gründlich erledigt. Das Resultat war von einer handwerklichen Pragmatik geprägt. Wissen über Schäden und den aktuellen Zustand der Objekte wurden mündlich tradiert und weiterentwickelt.

Mit der Reorganisation der Abteilung Restaurierung und Objektunterhalt wurde die Möglichkeit geschaffen, die Pflege der historischen Objekte zu systematisieren und zu optimieren. Mit dem neuen Leiter der Abteilung, Wolf Meyer zu Bargholz, einem in Deutschland ausgebildeten Restaurator für technisches Kulturgut, verfügt das Verkehrshaus seit 1998 über die für den Erhalt der technischen Kulturgüter nötige Fachkompetenz.

## 3. Ziel

Die Strukturierung der Arbeit des Objektunterhaltes hatte zwei Ziele. In einem ersten Schritt sollten die kurzfristigen Bedürfnisse der Besucher befriedigt werden, nämlich eine saubere und gepflegte Ausstellung anzutreffen. In einem zweiten Schritt sollen die langfristigen Bedürfnisse der Gesellschaft befriedigt werden, nämlich den Erhalt der einmaligen Exponate sicherstellen.

Kilian T. Elsasser  
Verkehrshaus der Schweiz  
Lidostrasse 5  
6006 Luzern  
e-Mail:  
collection@verkehrshaus.org

Organisatorisch wurde die Reinigung und die Restaurierung der historischen Objekte voneinander getrennt und versucht, den Aufwand für die Reinigung möglichst zu Gunsten von Restaurierungen zu minimieren.

#### 4. Reinigung

Die Reinigung ist Folge des Entscheids, die Objekte der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Der Umfang der Arbeit wird durch die Art der Präsentation der historischen Fahrzeuge und durch den Publikumserfolg der Ausstellung Schienenverkehr bestimmt. Abschränkungen zwischen Fahrzeugen und Publikum würden den Umfang der Reinigungsarbeiten minimieren, dafür die Qualität des Erlebnisses des Besuchers drastisch verringern. Die hauptsächlichsten Arbeiten bestehen darin Staub und im Sommer Spinnweben zu entfernen, blanke Stahlteile regelmässig zu schützen und Fingerabdrücke von Fensterscheiben zu entfernen. Diese Reinigung ist aus konservatorischer Sicht nicht oder nur eingeschränkt nötig. Diese wird nur vorgenommen, weil wir davon ausgehen, dass saubere Exponate eine der Voraussetzungen sind, die Besucher und Besucherinnen zufriedenzustellen. Für die Reinigung der Exponate wurden zwei Kategorien von Objekten geschaffen. Die erste Kategorie enthält die Fahrzeuge an den Eingängen, denn der erste Eindruck zählt, sowie Fahrzeuge, wie die Spanisch-Brötlibahn, die wegen ihrer Popularität grosse Beachtung beim breiten Publikum finden. Auf diesen Objekten darf aus drei bis vier Metern Entfernung kein Staub sichtbar sein. Auf einem zwei-

Auf der Haube und den schwarzen Umlaufblechen ist vom Eingang aus nie Staub zu sehen. Mit dieser sogenannten Schaurareinigung wird der erste Eindruck des Besuchers positiv geprägt. (Foto K. T. Elsasser)



